



Geschichtsort

Adlerwerke

Fabrik

Zwangsarbeit

Konzentrationslager



Studienkreis
Deutscher
Widerstand
1933-1945



JAHRESBERICHT 2025

INHALTSVERZEICHNIS

3	RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2025
8	ZAHLEN UND FAKTEN
10	BILDUNG UND VERMITTLUNG IM GESCHICHTSORT ADLERWERKE
14	80 JAHRE TODESMARSCH FRANKFURT-HÜNFELD
16	ARCHIV UND BIBLIOTHEK
18	AUSSTELLUNGEN
19	AUSSTELLUNG „HAUPTSACHE, WIR HABEN DAS ÜBERLEBT“
20	AUSSTELLUNG „10 BLICKWINKEL, 10 KUNSTWERKE“
21	EHEMALIGE DONDORF-DRUCKEREI
22	15 JAHRE „GEDENKORTE EUROPA“
24	ZEITSCHRIFT „INFORMATIONEN“
26	LERNKOFFER THERESIENSTADT UND WEITERE VERMITTLUNGSANGEBOTE
27	VERANSTALTUNGEN
30	ÜBER UNS: DER STUDIENKREIS DEUTSCHER WIDERSTAND 1933-1945
32	ÜBER UNS: DER GESCHICHTSORT ADLERWERKE
34	VORSTAND
35	MITARBEITENDE
36	EHRENAMTLICHE UND PROJEKTMITARBEITENDE
38	WIR DANKEN

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2025

Liebe Mitglieder, Freund:innen und Unterstützer:innen des Studienkreis und des Geschichtsort Adlerwerke,

das Jahr 2025 hat alle demokratisch denkenden Menschen tief beunruhigt. Die Entwicklung der USA hin zu einem autoritären System, das viele als faschistisch beschreiben, wirft sehr konkret die Frage auf, wie Widerstand aussehen kann in einer Welt der Social Media und der Fake News. Der Blick in die Geschichte des deutschen Widerstands gegen den Nationalsozialismus bietet da zwar keine Handlungsanleitungen. Aber wir finden viele Beispiele sehr unterschiedlicher Widerständigkeit gegen die Unmenschlichkeit und die Zerstörung der Rechtsordnung, die in der NS-Zeit bis hin zum Vernichtungskrieg und zum Völkermord führte. Wir werden also weiter die Geschichte des Widerstands erforschen und vermitteln – auch wenn wir uns der Grenzen unserer Möglichkeiten bewusst sind.

Seit 2022 hat nun der Studienkreis sein zweites Arbeitsfeld, den „Geschichtsort Adlerwerke. Fabrik,

Zwangsarbeit, Konzentrationslager“. Dort steht die Vermittlung von historischem Wissen und die pädagogische Arbeit zu Grundfragen von Demokratie und Menschenrechten im Zentrum.

Beide Arbeitsfelder entwickeln sich weiter, wobei es eine große Zahl an inhaltlichen Kooperationsmöglichkeiten gibt. Das werden wir in diesem Bericht immer wieder aufzeigen.

Veränderung als Chance

Einige Mitarbeitende haben den Studienkreis verlassen und neue haben die Arbeit aufgenommen. Die pädagogische Mitarbeiterin des Geschichtsort Adlerwerke Laura Throckmorton wechselte im Sommer 2025 an das Historische Museum Saar. Mit Lioba Martini konnten wir eine erfahrene, gut vernetzte und kompetente Nachfolgerin gewinnen, die den Studienkreis bereits aus einem Praktikum kannte. Lioba Martini war zudem bereits als Bildungsreferentin freiberuflich im Geschichtsort Adlerwerke tätig und konnte in den letzten Jah-



ren Erfahrungen als freie Mitarbeiterin am Historischen Museum Frankfurt, am Jüdischen Museum und dem Schauspiel Frankfurt sammeln. In ihrer sozialgeografischen Masterarbeit untersuchte sie die Beziehungen der Nachbarschaft zum Konzentrationslager „Katzbach“.

Weil die Buchhaltung zunehmend umfangreicher geworden ist, haben wir uns darüber hinaus entschieden, diese bei unserer Administrationskraft Julia Göbel zu zentrieren. Den bisherigen Mini-Job für die Buchhaltung, den Karin Otto inne hatte, haben wir neu mit dem Fokus auf un-

sere Öffentlichkeitsarbeit ausgerichtet. Diese wird von Lily Gaines betreut, die derzeit ein Volontariat im Presse- und Öffentlichkeitsamt der Stadt Frankfurt am Main absolviert. Wir danken Karin Otto ebenso wie Laura Throckmorton für Ihre Unterstützung und Zusammenarbeit.

Auch die Teams im Studienkreis und Geschichtsort Adlerwerke verändern sich und entwickeln sich weiter: Neue Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit im Dokumentationsarchiv des Studienkreises und bei der Zeitschrift „informationen“ und auch im Geschichtsort Adlerwerke sind neue



Ausstellungslotsinnen und -lotsen sowie neue Bildungsreferent:innen hinzugekommen. Unser Team wächst und bekommt neue Impulse sowie Fähigkeiten, die uns bereichern.

Gemeinsam gestalten: Besondere Aktivitäten

Im Tätigkeitsbereich des Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 stand neben unserem Dokumentationsarchiv und unseren Wanderausstellungen sowie zwei Ausgaben unserer wissenschaftlichen Zeitschrift „informationen“ vor allem die Integration neuer Inhalte in die Frankfurt History App an. Zudem sind wir die ersten Schritte in ein Dokumentationsprojekt über „Kinder des Widerstandes“ gegangen. Mit der Integration weiterer Gedenkorte in Polen haben wir zum Jahresende 2025 das Internetprojekt www.gedenkorte-europa.eu abgeschlossen. Allen Beteiligten, die mit großem ehrenamtlichem Engagement dieses Projekt 15 Jahre lang getragen haben, gilt unser besonderer Dank.

Im vergangenen Jahr wurde die Beteiligung des Studienkreis am „20G:



Community Space“ für Initiativen und Vereine in der ehemaligen Donndorf-Druckerei vorbereitet. Seit Ende 2025 können wir am Interimsort des Schirn-Museums in Frankfurt-Bockenheim Räumlichkeiten nutzen. Im dritten Jahr nach seiner Eröffnung machte der Geschichtsort Adlerwerke einen bedeutenden Schritt nach vorne. Eine große Veranstaltungsreihe anlässlich des 80. Jahrestags der Auflösung des KZ „Katzbach“ und des Todesmarschs Frankfurt-Hünfeld hat viele Menschen mit der Geschichte des KZ „Katzbach“ bekannt gemacht. Die umfangreiche Berichterstattung hat auf die Ge-

denk- und Bildungsstätte und ihre Themen aufmerksam gemacht. Dass die zentrale Gedenkveranstaltung am 24. März 2025 in der Paulskirche mit Angehörigen ehemaliger Häftlinge sowie dem polnischen Botschafter stattfand, zeigt, dass es gelungen ist, die Erinnerung an das KZ „Katzbach“ und seine Opfer in die Mitte der Stadtgesellschaft zu tragen. Der deutliche Anstieg an Besuchszahlen um über 60 Prozent zeigt die Relevanz dieses Ortes. Dieser Erfolg führt das kleine Team an Hauptamtlichen aber auch an seine Grenzen. Die Unterstützung durch die Stadt Frankfurt, die den Betrieb des Geschichtsortes überhaupt erst ermöglicht, genügt für die steigenden Kosten inzwischen nicht mehr. Wir wünschen uns hier einen Ausbau an öffentlicher Förderung und sind auf Spenden sowie neue Mitglieder angewiesen, die uns unterstützen.

Seit Juli 2025 gibt es im Geschichtsort Adlerwerke eine flexible Ausstellungswand für Projektausstellungen. Einweihen konnten wir diese mit der Präsentation eines partizipativen Recherche- und Ausstellungsprojekts über tschechoslowakische Zwangsar-

beiter:innen in Frankfurt am Main. Im Dezember 2025 folgte eine Graffiti-Ausstellung. Beide Ausstellungen wurden zusammen mit Schüler:innen entwickelt und gestaltet.

Blick nach vorn:

Unsere Vorhaben für 2026

2026 steht dem Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 und dem Geschichtsort Adlerwerke – wie generell unserer Demokratie und Erinnerungskultur – ein herausforderndes und schweres Jahr bevor. Die Konsolidierung öffentlicher Haushalte bei gleichzeitigem Rechtsruck in den Kommunal- und Landtagswahlen werden uns und andere Akteur:innen der Demokratie- und Erinnerungsarbeit fordern.

Für das neue Jahr blicken wir also – wie auch die Jahre zuvor – mit Spannung und Sorge auf die Finanzen. Wir setzen die Gespräche in Stadt und Land bezüglich der dringend notwendigen weiteren Mittel fort. Inwieweit die für 2026 geplanten Projekte verwirklicht werden können, hängt nicht zuletzt von der Bewilligung gestellter Anträge und dem Ein-

werben von Drittmitteln sowie Spenden ab. Dies gilt für das Projekt „Kinder des Widerstandes“, für das wir weitere Interviews führen möchten, die Weiterentwicklung der Datenbank über Zwangsarbeit in Frankfurt sowie ein Projekt über Demokratiegeschichte in Betrieben.

Mit der Ausstellung „Das Bockenheimer Netzwerk. Zivilcourage und Rettungswiderstand“ nutzen wir die Räumlichkeiten in der Dondorf-Druckerei erstmals ab Januar 2026. Auch unsere nächste Mitgliederversammlung wird dort stattfinden.

Im Geschichtsort Adlerwerke legen wir den Fokus auf die Weiterentwick-

lung unserer pädagogischen Angebote. Das Gedenken an die Auflösung des KZ „Katzbach“ und den Todesmarsch Frankfurt-Hünfeld werden wir mit unseren Kooperationspartner:innen auch 2026 wieder begehen. Dieses Mal allerdings in einem etwas kleineren Rahmen als 2025 zum 80. Jahrestag.

Rückblickend sind wir stolz auf das Erreichte. Auf dieser Basis schauen wir voller Energie und Zuversicht nach vorn. Gemeinsam möchten wir auch 2026 forschen, erinnern und vermitteln und freuen uns, wenn wir hierbei viel Unterstützung erhalten.

Thomas Altmeyer



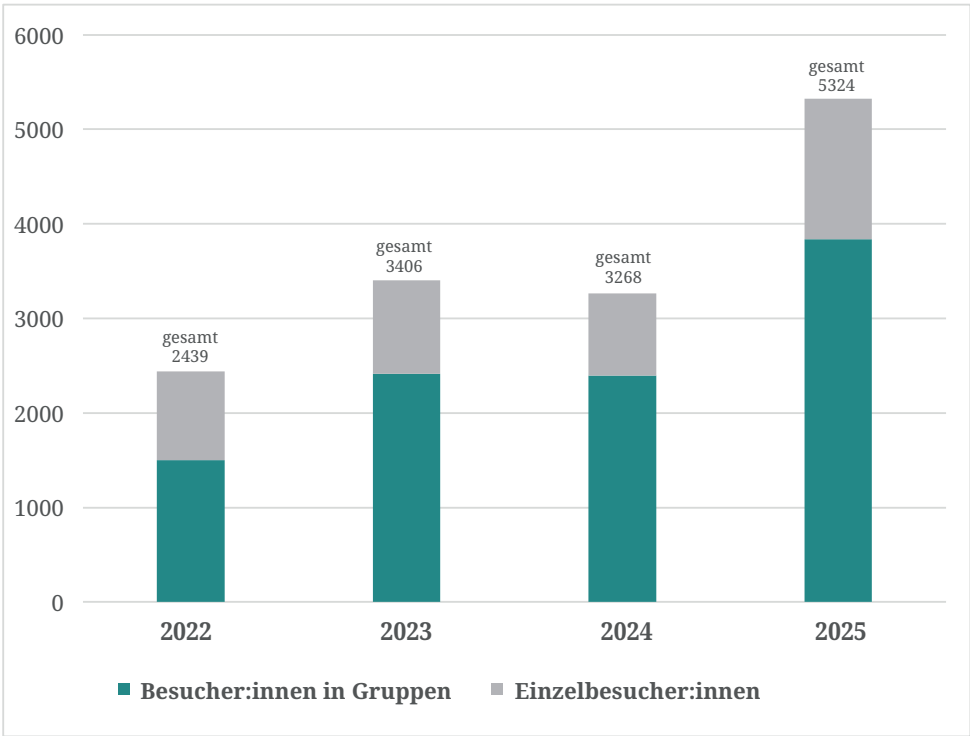
ZAHLEN UND FAKTEN

STUDIENKREIS



	2022	2023	2024	2025
Mitglieder	190	205	216	222
Neue Mitglieder	14	27	14	10
verstorben/ausgetreten	8	12	3	4
Ehrenamtliche Archiv u. Bibliothek		8	9	15
Praktikant:innen	4	6	4	4

GESCHICHTSORT ADLERWERKE



	2024	2025
Bildungsreferent:innen:	4	7
Ausstellungslots:innen:	32	35

GEGEN DAS VERGESSEN: DIE SCHRECKLICHE UND GRAUSAME GESCHICHTE DES NATIONAL-SOZIALISMUS DARF NICHT IN VERGESSENHEIT GERATEN, GERADE HEUTE MIT DEM DEUTLICHEN ERSTARKEN RECHTSEXTREMER STRÖMUNGEN IN DEUTSCHLAND. DAS IST MEINE MOTIVATION, MICH EHRENAMTLICH IM STUDIENKREIS DEUTSCHER WIDERSTAND ZU ENGAGIEREN UND DIE ERINNERUNG AN DIE MENSCHEN, DIE WIDERSTAND GELEISTET HABEN ODER OPFER DER NATIONAL-SOZIALISTISCHEN DIKTATUR WURDEN, ZU BEWAHREN UND SICHTBAR ZU MACHEN.

JOHANNES STÜTZEL



BILDUNG UND VERMITTLUNG IM GESCHICHTSORT ADLERWERKE

Das Jahr 2025 war für unsere Gedenk- und Bildungsstätte ein sehr ereignisreiches Jahr – auch im Bereich der Vermittlung.

Führungen & Stadtrundgänge

Die Themenschwerpunkte unserer Führungen und Stadtrundgänge haben sich 2025 noch erweitert! Neben klassischen Führungen durch die Ausstellung im Geschichtsort Adlerwerke und über das Fabrikgelände haben 2025 Führungen und Stadt-

rundgänge zur Nachbarschaft des Konzentrationslagers, zur Geschichte des Nationalsozialismus im Gallus und zu Widerstand, aber auch zur Hellerhofsiedlung und der Geschichte des Neuen Frankfurt stattgefunden.

Gebucht wurden die Angebote von Gewerkschaften, Vereinen oder Unternehmen. Sie kamen hauptsächlich aus Hessen, einige wenige aber auch aus NRW, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.



Besonders im März, dem Gedenkmomat anlässlich „80 Jahre Todesmarsch Frankfurt-Hünfeld“, war das Interesse an unseren Führungen und Stadtrundgängen besonders hoch: Am Tag der offenen Tür konnten wir z.B. gleich vier sehr gut besuchte Themen-Führungen anbieten.

Workshops mit Jugendlichen und Schulklassen

In vielen Lehrplänen der Bundesländer ist ein Gedenkstättenbesuch in der Oberstufe vorgesehen – so auch in Hessen. Wir verzeichnen eine steigende Nachfrage an unseren Workshops und Formaten. Die Schulklassen kommen nicht nur aus Frankfurt, sondern auch aus Süd-, Ost- und Mittelhessen. Wir freuen uns über diese große Reichweite.

Unser Team an freiberuflichen Bildungsreferent:innen bereitet die Themen unserer Ausstellung zielgruppengerecht auf und vermittelt die wesentlichen Aspekte der Geschichte des Ortes. Hierfür stehen unseren Vermittler:innen vielfältige Methoden der Gedenkstättenpädagogik und der historisch-politischen Bildung zur Verfügung. Unsere Work-

shop-Formate können zielgruppenspezifisch an Wissensstand, Altersstufe und Interessensschwerpunkte angepasst werden. So kommen Schulklassen von Gymnasien, Gesamt- und Realschulen, Haupt- und Berufsschulen. In Zukunft möchten wir noch mehr Berufs- und ggf. auch Förderschulen mit unseren Angeboten ansprechen.

Fester Bestandteil des Gallus

Vernetzung im Stadtteil ist für unsere Bildungs- und Vermittlungstätigkeit im Geschichtsort zentral. Im Jahr 2025 konnten vielfältige Beziehungen in der Nachbarschaft und im Viertel geknüpft werden. So waren wir z.B. beim Stadtteilstfest in der Hellerhofsiedlung im Rahmen des Jubiläums „100 Jahre Neues Frankfurt“ mit einem Kreativ-Stand vertreten.

Beim Pavillon der Demokratie der Stadt Frankfurt waren wir mit einem Workshop zu Erinnern und Gedenken dabei. Wir haben an der Diversity-Week der Deutschen Bahn AG zum Thema „mutiges Handeln“ teilgenommen. Ein Teil des Unternehmens ist unser Nachbar auf dem Gelände der Adlerwerke.



Wir waren ebenfalls Teil des Projektes „Gallus-Geschichten“ des Schauspiel Frankfurt. In diesem vielfältigen Projekt fanden die Theaterstücke „Zeit für Zeug:innen“ und „B-Heimat“ statt, beide Stücke wurden von Jugendlichen und Laienspieler:innen dargestellt. In einem dritten mehrmonatigen Rechercheprojekt beschäftigten sich Initiativen und Jugendgruppen aus dem Gallus auf künstlerische Weise mit den Themen des Projektes. Die Fragen „Was ist Arbeit?“ und „Was ist Heimat?“ standen im Fokus der Auseinandersetzungen – es wurde ein Bogen von der Zeit des Nationalsozialismus und der NS-Zwangsarbeit über Gastarbeit in der Nachkriegszeit bis zu Fragen der Migration, Beheimatung und Zugehörigkeit in der Gegenwart gespannt.

Ort für Fortbildungen

Im Jahr 2025 haben verschiedene Fort- und Weiterbildungen im Geschichtsort stattgefunden, z.B. für Lehrkräfte, Multiplikator:innen, Vermittler:innen und Gedenkstättenpädagog:innen. Es wurden Vermittler:innen des NDC (Netzwerk Demokratie und Courage des Hessischen Jugendrings) ausgebildet. Sie bieten den Projekttag „Mitten

in Frankfurt. Das KZ "Katzbach" in den Adlerwerken“ im Geschichtsort an. Auch dieses Jahr fanden wieder Fortbildungen der Hessischen Lehrkräfteakademie im Geschichtsort statt. Außerdem konnten wir in Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut, der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und dem Jüdischen Museum die gedenkstättenpädagogische Fortbildung „Verunsichernde Orte“ anbieten. Ganz besonders haben wir uns über das große Interesse an unserer eigenen gedenkstättenpädagogischen Fort- und Ausbildung gefreut. Die Teilnehmer:innen der Fortbildung können ab 2026 als freiberufliche Vermittler:innen im Geschichtsort Adlerwerke tätig sein und dort Führungen und Workshops durchführen.

Auch für Studierende sind wir interessant: viele Seminare besuchten uns im Rahmen von Universitäts-Exkursionen. Darüber hinaus schrieben Studierende ihre Abschlussarbeiten über unsere Themen.

Nicht nur für seine inhaltliche Ausrichtung ist der Geschichtsort interessant für Multiplikator:innen. Auch für seine besondere Gestaltung, das

Ausstellungskonzept und den Werkstattcharakter besuchen uns Kolleg:innen aus dem Gedenkstättenbereich.

Ausstellungsprojekte

In diesem Jahr wurde unsere Ausstellungsfläche im Geschichtsort Adlerwerke um eine große Modulwand erweitert. Diese Ausstellungswand bietet Platz für temporäre Ausstellungen, partizipative Projekte oder Kunstwerke.

Eingeweiht wurde diese mit der Ausstellung „Hauptsache, wir haben das überlebt“ zu tschechoslowakischen

Zwangsarbeiter:innen. Jugendliche hatten ein halbes Jahr zu ehemaligen tschechoslowakischen Zwangsarbeiter:innen in Frankfurt recherchiert. Ihre Ergebnisse wurden in einer vielfältigen Poster-Ausstellung präsentiert.

Das zweite Ausstellungsprojekt war ein Kunst- und Rechercheprojekt mit Schüler:innen zum Thema Erinnerungskultur im Medium Graffiti-kunst. Nach einer Recherche zu Zwangsarbeiter:innen und ihren Erfahrungen suchten die Schüler:innen kreative Darstellungsmöglichkeiten ihrer Rechercheergebnisse mit Künstler:innen im NaxosAtelier.



80 JAHRE TODESMARSCH FRANKFURT-HÜNFELD

Der März 2025 stand ganz im Zeichen des Gedenkens und des Informierens über die Auflösung des KZ „Katzbach“ in den Frankfurter Adlerwerken und des Todesmarschs Frankfurt-Hünfeld. Anlass war der 80.

Jahrestag der Geschehnisse. Mit Unterstützung des Dezernates für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main sowie den Erinnerungsinitiativen, die seit vielen Jahren für ein Gedenken an das KZ

„Katzbach“ zusammenarbeiten, gelang es dem Geschichtsort Adlerwerke ein breites Netz mit kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteuren aus dem Rhein-Main-Gebiet, dem Main-Kinzig-Kreis bis nach Osthessen zu knüpfen. Über 20 Veranstaltungen in Frankfurt, Maintal, Gelnhausen, Wächtersbach, Schlüchtern, Fulda und Hünfeld informierten über das KZ „Katzbach“ und den Todesmarsch.

Eine umfangreiche Berichterstattung in Zeitungen, im Hörfunk, Internet und Fernsehen half,

diesen Teil der hessischen Geschichte

einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Besonders berührende Begegnungen gab es mit den Angehörigen der einst Verfolgten, so z.B. im Kontext der zentra-

len Gedenkveranstaltung in der Paulskirche am 24. März 2025 oder bei der Einweihung einer neuen Gedenkstele am Frankfurter Hauptfriedhof.

80 Jahre
TODES-
MARSCH
KZ Katzbach —
Frankfurt-Hünfeld





ARCHIV UND BIBLIOTHEK

Im Jahr 2025 fanden 77 neue Bücher einen Platz in unserer Bibliothek. In der Bibliotheksdatenbank sind damit nun 28.323 Objekte erfasst.

Neben der Aufnahme von neuen Büchern werden kontinuierlich Artikel aus Fachzeitschriften aus der Forschung, den Gedenkstätten und Lagergemeinschaften und der politischen Bildung in die Bibliotheksdatenbank integriert. Zudem setzen wir die Bibliotheksrevision und die Über-

arbeitung der Verschlagwortung älterer Titel fort.

Eine kleine Dependance der Bibliothek befindet sich im Geschichtsort Adlerwerke. Dort stehen Bücher, die sich mit dem KZ „Katzbach“, dem KZ-Komplex Natzweiler, Zwangsarbeit im Nationalsozialismus, Regionalgeschichte und dem Warschauer Aufstand befassen. Sie können zu den Öffnungszeiten des Geschichtsort Adlerwerke eingesehen werden.





In unserem Dokumentationsarchiv sind derzeit 22.876 Datensätze registriert. Unter Ihnen finden sich Nachlässe, Entschädigungsakten, illegale Schriften, Fotos aus dem Widerstand, der Bestand der Centrale Sanitaire Suisse und verschiedene Objekte. Die digitalisierten Entschädigungsakten werden aktuell noch mit OCR-Erkennung bearbeitet. Damit sind die digitalisierten PDFs auch im Volltext durchsuchbar. Derzeit ist 64 Prozent dieses Bestandes mit OCR erfasst.

Große Fortschritte macht auch unsere Datenbank zur „Zwangsarbeit in Frankfurt am Main“. Mit der Integration von Daten zu belgischen Zwangsarbeiter:innen sowie Daten aus dem Institut für Stadtgeschichte Frankfurt

können wir aktuell etwa 70.000 Personen dokumentieren. Das entspricht etwas mehr als einem Drittel aller Zwangsarbeiter:innen, die während des 2. Weltkriegs in Frankfurt eingesetzt worden sind.

Zahlreiche Anfragen zu den unterschiedlichsten Themen wurden auch im Jahr 2025 an uns gerichtet. Sie widmeten sich insbesondere Biografien von Widerstandskämpfer:innen oder bezogen sich auf die Themen Zwangsarbeit und KZ „Katzbach“. Unser Archiv als Wissenspeicher haben dabei Wissenschaftler:innen aus Universitäten, Museen und Gedenkstätten, Angehörige, aber auch Studierende und Lokalhistoriker:innen genutzt.

AUSSTELLUNGEN

Der Studienkreis bietet fünf Wanderausstellungen zu unterschiedlichen Aspekten und Themenschwerpunk-

ten an. Sie bilden einen festen Grundstock in der Vermittlungsarbeit des Studienkreises.

**„Ich wusste, was ich tat“
Früher Widerstand gegen
den Nationalsozialismus**

Stuttgart | Darmstadt | Esterwegen | Prettin

**Nichts war vergeblich
Frauen im Widerstand gegen
den Nationalsozialismus**

Wittlich | Wilhelmshaven | Solingen

**Es lebe die Freiheit!
Junge Menschen gegen den
Nationalsozialismus**
Gäufelden-Taifingen

**Kinder im KZ Theresienstadt
Zeichnungen, Gedichte, Texte**
Frankfurt am Main

**Zivilcourage und Widerstand
Pfarrer Heinz Welke**
Frankfurt am Main



AUSSTELLUNG

„HAUPTSACHE, WIR HABEN DAS ÜBERLEBT“

In der Zeit des Nationalsozialismus mussten etwa 7.500 Tschechoslowak:innen Zwangsarbeit in Frankfurt am Main leisten. Bisher ist kaum etwas über sie bekannt. In einem partizipativen Recherche- und Ausstellungsprojekt im Geschichtsort Adlerwerke begaben sich Schüler:innen auf Spurensuche: Wer waren diese Menschen? In welchen Unternehmen mussten sie arbeiten? Wo waren sie untergebracht? Wie ist es ihnen in Frankfurt ergangen?



In Archivbeständen suchten die Schüler:innen nach Hinweisen, Fotos und Lebensgeschichten. Die Rechercheergebnisse wurden ab Juli 2025 im Geschichtsort präsentiert. Die Ausstellung „Hauptsache, wir haben das überlebt“ zeigt Fotos und Doku-

mente und ließ die ehemaligen Zwangsarbeiter:innen mit Zitaten zu Wort kommen. Aufgrund des großen Interesses an der Ausstellung haben wir ihre Laufzeit sogar verlängert.

In der ersten Projektphase wurden die Daten und Informationen zu tschechoslowakischen Zwangsarbeiter:innen in eine Datenbank integriert. Das Projekt wurde vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds gefördert.



AUSSTELLUNG

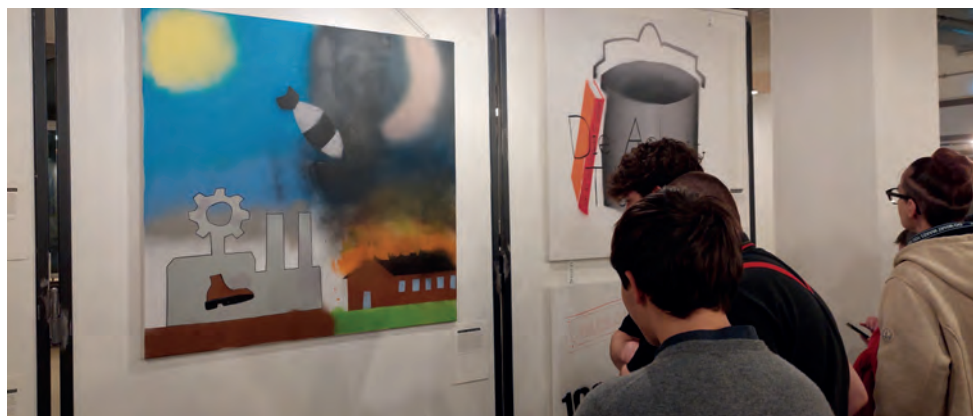
„10 BLICKWINKEL, 10 KUNSTWERKE“

Erinnerungskultur im Medium Graffiti-kunst war das Thema des zweiten Recherche- und Ausstellungsprojektes 2025 im Geschichtsort Adlerwerke. Zunächst recherchierten die Schüler:innen zu den Lebensgeschichten

und Erfahrungen ehemaliger Zwangsarbeiter:innen und KZ-Häftlinge in Frankfurt und den Adlerwerken. Anschließend entwickelten sie in kleinen Gruppen einen kreativen Blickwinkel auf ihre Rechercheergebnisse und gestalteten mit Mitteln der Graffiti-kunst und Streetart ein Bild. Die 10 Kunstwerke erinnern an Lebensgeschichten, Erfahrungen der Ausbeutung und Unterdrückung, aber auch an Träume und Wünsche der ehemaligen Zwangsarbeiter:innen. Die Kunstwerke werden bis zum 1. März 2026 im Geschichtsort gezeigt.



Das Projekt fand in Kooperation mit dem NaxosAtelier statt und wurde von der Stadt Frankfurt am Main gefördert.



EHEMALIGE DONDORF-DRUCKEREI

Die ehemalige Dondorf-Druckerei im Frankfurter Stadtteil Bockenheim ist nach jahrelangen Auseinandersetzungen und einer Hausbesetzung bis Ende 2027 Heimat der Kunsthalle Schirn. In der 2. Etage gibt es außerdem den „2OG: Community Space“ für Initiativen und Vereine. Der Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 nutzt dort gemeinsam mit dem Verein „Freunde Bockenheims e.V.“ für zwei Jahre einen ca. 20 m² großen Raum. Ein Veranstaltungsraum für bis zu 199 Personen kann für Veranstaltungen wie z.B. Ausstellungen oder Vortragsveranstaltungen genutzt werden.

Der Studienkreis zeigt in der Dondorf-Druckerei zunächst im Januar und Februar 2026 die Ausstellung „Das Bockenheimer Netzwerk. Zivilcourage und Rettungswiderstand“, die von unserem Mitglied Petra Bonavita entwickelt wurde. So kann die Aufmerksamkeit mit einem deutlichen lokalgeschichtlichen Bezug auf das Thema Rettungswiderstand gelenkt werden. Exemplarisch werden das Ehepaar Karl und der Pfarrer

Welke vorgestellt. Das Netzwerk half Jüdinnen und Juden, die einem immer größeren Verfolgungsdruck ausgesetzt waren. Sie wurden versteckt und bei ihrer Flucht unterstützt. Zu der Ausstellung gibt es pädagogische Angebote für Schulklassen und andere Interessierte zum Thema Rettungswiderstand.



15 JAHRE „GEDENKORTE EUROPA“

2011 wurde auf der Mitgliederversammlung des Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 von Hanni Skrobliès, Christoph Jetter und Hermann Unterhinninghofen das Projektvorhaben „Gedenkorte Europa“ vorgestellt. Es knüpft an die Buchreihe „Heimatgeschichtliche Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und Verfolgung“, die der Studienkreis zwischen 1984 und 2003 für diverse Bundesländer veröffentlicht hatte, an.

Das Konzept der Initiator:innen war, auf einer Website zunächst Gedenkorte in Frankreich und Italien vorzustellen und zu deren Besuch anzuregen sowie mit Kurzbiografien und Sachstichworten Lücken in Reiseführern zu schließen.

15 Jahre später sind über 3.100 Gedenkorte in Italien und Frankreich, Griechenland (seit 2016), Litauen (seit 2017) und Polen (seit 2022) zusammengetragen und veröffentlicht worden.

Auf www.gedenkorte-europa.eu finden sich große Gedenkstätten wie

Majdanek oder Natzweiler-Struthof, aber eben auch eine Vielzahl an kleinen lokalen Erinnerungsorten z.B. in den Abruzzen, in der Region Kaunas, auf Kreta oder Korsika, die an den Widerstand und die Opfer der NS-Verbrechen gedenken und informieren. Orte wie Oradour-sur-Glane, Marzabotto oder Distomo waren 2011 noch wenig bekannt, mittlerweile finden sie auch durch Besuche deutscher Politiker:innen mehr Aufmerksamkeit.

Zahlreiche Kurzbiografien von Widerstandskämpfer:innen und Opfern der NS-Herrschaft, wie auch Täter:innen und Kollaborateur:innen sowie Sachbegriffe ermöglichen tiefergehende Auseinandersetzungen mit der NS-Besatzungsherrschaft und dem Widerstand gegen diese in der jeweiligen Region.

Zum Ende des Jahres 2025 schließt der Studienkreis die Arbeit an diesem Projekt ab, das ohne das große ehrenamtliche Engagement der Beteiligten nicht denkbar gewesen wäre. Unser Dank und Respekt gilt Sabine Bade,

Florence Hervé, Christoph Jetter, Hanni Skrobliès und Hermann Unterhinninghofen sowie allen weiteren Beteiligten, die das Projekt vorangetrieben und unterstützt haben. Sie haben mit Recherchen in Bibliotheken und Archiven, Besuchen der Orte und der Fotodokumentation und dem Aufbereiten der Inhalte für die Webseite das Projekt realisiert. Es wäre ohne dieses Engagement nicht möglich gewesen.

Auch wenn die Arbeit an dem Projekt „Gedenkorte Europa“ zum Jahresende 2025 endet, werden die Rechercheergebnisse weiterhin unter www.gedenkorte-europa.eu aufzufinden sein. Diese reiche Informationsquelle soll auch künftig als Ausgangspunkt oder Begleitung für Reisen historisch-politisch Interessierter sein. Die Integration weiterer Gedenkorte ist nun nicht mehr vorgesehen.



ZEITSCHRIFT „INFORMATIONEN“

2025 erschienen zwei neue Ausgaben unserer wissenschaftlichen Zeitschrift. Die Ausgabe Nr. 101 widmete sich einem Thema, das in der Öffentlichkeit viel beachtet wurde: der 8. Mai 1945, der Tag an dem der Zweite Weltkrieg in Europa formal endete und der sich zum 80. Mal jährte. Die „informationen“ beleuchteten das Thema mit Beiträgen, die eher abseits des Mainstreams liegen. Sie blickten u.a. auf die Rolle der Überlebenden bei der frühen juristischen Aufarbeitung der Verbrechen im KZ Dachau, auf Antifa-Ausschüsse als basisdemokratische Initiativen oder auf Japan und das Kriegsende 1945 in Asien.

Auch das Heft 102 mit dem vielleicht auf den ersten Blick trockenen Thema „Archive – Wissensspeicher im Wandel“ trug ungewohnte Aspekte zusammen. Unsere Autor:innen blicken u.a. auf verschiedene Archive und Archivbestände in Europa, fragen aber auch nach, was die Arbeit mit belastenden Quellen für Archivmitarbeiter:innen und Nutzer:innen bedeuten kann. Mit dem Beitrag über die Fototeka des Museums des Warschauer Aufstandes wurde erstmals ein Text in englischer Sprache veröffentlicht (die deutsche Übersetzung ist auf der Website des Studienkreises nachzulesen).

Beiden Ausgaben lag unsere Beilage „Materialien für die historisch-politische Bildung“ bei, die Pädagog:innen im Unterricht und in der außerschulischen Bildungsarbeit unterstützen soll. Themen waren der Todesmarsch von Frankfurt nach Hünfeld sowie Archivarbeit zu einer NSDAP-Ortsgruppe. Besprechungen von Büchern, Filmen und neuen Medien finden sich, wie üblich, ebenfalls in beiden Ausgaben.



**WIDERSTAND IM NATIONALSOZIALISMUS
BEDEUTET LETZTLICH IMMER EINES:
MENSCHEN, DEREN HANDELN –
TROTZ DER ALLERWIDRIGSTEN UMSTÄNDE –
SICH AN EINEM EINZIGEN WERT ORIENTIERT,
DER MENSCHLICHKEIT. ICH UNTERSTÜTZE DIE
ARBEIT DES STUDIENKREISES, WEIL SIE DIESE
MENSCHEN UND DEREN MUT FÜR DIE ÖFFENTLICH-
KEIT SICHTBAR MACHT UND UNS DARAN ERINNERT,
UNSER EIGENES HANDELN IM HIER UND JETZT AN
DIESEM UNIVERSALEN WERT AUSZURICHTEN.**

LISA HAUS



LERNKOFFER THERESIENSTADT UND WEITERE VERMITTLUNGSANGEBOTE

Mit unserem Lernkoffer kommen Teamer:innen des Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 an Schulen im Rhein-Main-Gebiet und vermitteln in einem Workshop ein besonderes Kapitel der NS-Geschichte: das Schicksal von deportierten jüdischen Kindern. Die Teilnehmer:innen des Workshops beschäftigen sich dabei exemplarisch mit Biografien von nach Theresienstadt deportierten Kindern und Jugendlichen sowie mit

der Situation in Theresienstadt selbst. Die Workshops werden in den Schulen durchgeführt. Für die Durchführung steht ein pädagogisches Team des Studienkreises zur Verfügung, das in einem Vorgespräch mit den Lehrkräften den konkreten Einsatz plant und durchführt.

2025 fanden 9 Workshops im Rhein-Main-Gebiet statt.

Fest etabliert sind auch die Stadtrundgänge des Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 und des Geschichtsort Adlerwerke zu den Themen Widerstand, Zwangsarbeit, KZ „Katzbach“ und Erinnerungskultur statt. Vielfach ist hier die Heinrich Böll Stiftung Hessen Kooperationspartner.



VERANSTALTUNGEN

Ausstellungseröffnungen

05.02.2025, Prettin

„Ich wusste, was ich tat“. Früher
Widerstand gegen das NS-Regime

06.04.2025, Frankfurt a.M.

Fast vergessen: die jüdische Gemeinde
Bockenheim und ihre Synagoge

10.04.2025, Stuttgart

„Ich wusste, was ich tat“. Früher
Widerstand gegen das NS-Regime

18.05.2025, Esterwegen

„Ich wusste, was ich tat“. Früher
Widerstand gegen das NS-Regime

01.07.2025, Frankfurt a.M.

„Hauptsache, wir haben überlebt“. Tschechoslowakische Zwangsarbeiter:innen in Frankfurt am Main.

06.11.2025, Frankfurt a.M.

Kinder im KZ Theresienstadt

06.11.2025, Darmstadt

„Ich wusste, was ich tat“. Früher
Widerstand gegen das NS-Regime

09.12.2025, Frankfurt a.M.

10 Blickwinkel. 10 Kunstwerke

Vorträge und Gesprächsveranstaltungen

21.01.2025, Frankfurt a.M.

Früher Widerstand in Südhessen
und Frankfurt am Main

27.01.2025, Frankfurt a.M.

Filmgespräch zu „In Liebe, eure
Hilde“

27.01.2025, Langen

„Sprechen über die Wahrheit, die
dort war“

23.02.2025, Prettin

Kuratorenführung und Gespräch
„Ich wusste, was ich tat“



**Veranstaltungen im Rahmen der Reihe
„80 Jahre Todesmarsch KZ Katzbach
Frankfurt-Hünfeld“. Eine Übersicht zu
allen Veranstaltungen: www.todesmarsch-frankfurt-huenfeld.de**

06.03.2025, Frankfurt a.M.

80 Jahre Todesmarsch Frankfurt-
Hünfeld

14.03.2025, Frankfurt a.M.

Geflohen, verraten, hingerichtet:
Adam Golub und Georgij Lebedenko

17.03.2025, Frankfurt a.M.

Mit dem Güterwaggon in den Tod

18.03.2025, Frankfurt a.M.

Die letzten Zeugen. Lesung mit Musik

21.03.2025, Frankfurt a.M.

Kein Name soll fehlen. Einweihung
der neuen Gedenkstele

23.03.2025, Frankfurt a.M.

Tag der offenen Tür im Geschichtsort
Adlerwerke

24.03.25, Frankfurt a.M.

80 Jahre Todesmarsch KZ „Katzbach“
Frankfurt-Hünfeld. Gedenkveranstal-
tung

25.03.2025, Fulda

Das KZ-Außenlager „Katzbach“ und
der Todesmarsch Frankfurt-Hünfeld

26.03.2025, Frankfurt a.M.

My family and the „Katzbach“
Concentration Camp
Gespräch mit Jenni Hauwert-Swistak

27.03.2025, Fulda

Von der Wahrscheinlichkeit zu
überleben. Film und Gespräch

29.03.2025, Hünfeld

Gedenken und Kranzniederlegung in
Hünfeld



24.04.2025, Frankfurt a.M.
Nazi Germany. Developments and
structures

09.05.2025, Frankfurt a.M.
Podiumsgespräch
„Aus freien Stücken“

15.05.2025, Wiesbaden
80 Jahre danach: Das Kriegsende
als Mythos oder Verpflichtung?
Wie über Verantwortung sprechen

16.05.2025, Hanau
Ein KZ mitten in der Stadt.
Das KZ „Katzbach“ in den
Frankfurter Adlerwerken

16.07.2025, Prag (CZ)
Podiumsgespräch „Memory_s Alive,
the Story Continues!“

24.08.2025, Trutnov (CZ)
Podiumsgespräch „Unabhängige
Musik in autoritären Regimen“

06.09.2025, Frankfurt a.M.
Podiumsdiskussion: Buchenwald
war überall. Erinnern ist Zukunft.
Erinnern durch Kunst.

17.09.2025, Frankfurt, a.M.
Ein Abend zu Lore Wolf

19.09.2025, Frankfurt a.M.
„Erinnerungskultur gemeinsam
gestalten“ (Pavillon der Demokratie)

03.11.2025, Karlsruhe
Störungen, Provokationen,
Extrempositionen – handlungs-
sicher bleiben im Seminaralltag

16.11.2025, Frankfurt a.M.
Widerstand in Frankfurt am Main

17.11.2025, Gengenbach
Störungen, Provokationen,
Extrempositionen – handlungs-
sicher bleiben im Seminaralltag

21.11.2025, Papenburg
Widerstand gegen das NS-Regime.
Strukturen und Entwicklungen

19.12.2025, Frankfurt a.M.
Unsichtbare Opposition? Frankfurter
Widerstandsakteur:innen in der
NS-Zeit



ÜBER UNS: DER STUDIENKREIS DEUTSCHER WIDERSTAND 1933-1945

Der Studienkreis Deutscher Widerstand 1933–1945 e.V. wurde 1967 von Widerstandskämpfer:innen gegen den Nationalsozialismus, ehemaligen Verfolgten und Wissenschaftler:innen in Frankfurt am Main gegründet.

Unsere Aufgabe ist die Erforschung, Dokumentation und Vermittlung der Geschichte des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus. Darüber hinaus widmen wir uns Fragen des Umgangs mit der nationalsozialistischen Vergangenheit.

Mit dem „Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes“ und der dazugehörigen Präsenzbibliothek sind wir eine wichtige Wissensquelle für die Themen Widerstand und Verfolgung in der NS-Zeit. Wir betreiben und fördern Forschung, insbesondere zu sonst vernachlässigten Themen.

Als Herausgeber der wissenschaftlichen Zeitschrift „informationen“ stellen wir Forschungsbeiträge zur Diskussion und beleuchten deren Relevanz in der Gegenwart.

Wir haben Wanderausstellungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten auf den Weg gebracht, die in Städten in ganz Deutschland gezeigt werden. Damit bieten wir Anreize zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema Widerstand und Zivilcourage. Unsere Ausstellungen werden in Schulen, Bildungseinrichtungen, Gedenkstätten etc. gezeigt. Sie präsentieren wichtige Aspekte der Geschichte von Widerstand und Verfolgung.

Mit dem „Geschichtsort Adlerwerke“ verantwortet der Studienkreis darüber hinaus eine Gedenk- und Bildungsstätte, die sich insbesondere der Geschichte der Zwangsarbeit und dem KZ „Katzbach“ in den Frankfurter Adlerwerken widmet.

Es ist unser Bestreben, die Geschichte des Widerstands in einem breiten Netzwerk von Projektpartner:innen, weiter zu entwickeln und zu vermitteln. Stadtrundgänge, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen und die Entwicklung von pädagogischen Angeboten erweitern die Palette.



Wir sind ein gemeinnütziger Verein und stützen unsere Arbeit vor allem auf das Engagement unserer Mitglieder. Unsere Ehrenamtlichen sorgen dafür, dass das Archiv und die Bibliothek gepflegt werden und bearbeiten Rechercheanfragen und unterstützen die Arbeit unserer hauptamtlichen Kräfte.

Unsere Arbeit wird finanziert aus den Beiträgen unserer Mitglieder und

Spenden, aus Einnahmen durch den Verkauf unserer Publikationen und den Verleih unserer Ausstellungen. Zudem wird der Studienkreis vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main sowie Kooperationspartner: innen gefördert.

ÜBER UNS:

DER GESCHICHTSORT ADLERWERKE

Der „Geschichtsort Adlerwerke: Fabrik, Zwangsarbeit, Konzentrationslager“ wurde von dem Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 konzipiert. Seit 2022 ist er verantwortlich für diese Gedenk- und Bildungsstätte in Frankfurt am Main.

Der Geschichtsort Adlerwerke versteht sich als lebendiger Lernort. Er will den Opfern von Zwangsarbeit und KZ-Haft gedenken und diese würdigen, über das System der Konzentrationslager mit dem Fokus auf das KZ „Katzbach“ in den Frankfurter Adlerwerken aufklären sowie über Zwangsarbeit als Teil der deutschen Migrationsgeschichte informieren. Dabei sollen insbesondere Handlungsspielräume in Fabrik, Stadt und Stadtteil aufgespürt und dargestellt werden.

Neben der Dauerausstellung bietet der Geschichtsort Adlerwerke diverse Workshop-Formate für Schulen, Jugendgruppen, Multiplikator:innen und andere Erwachsenengruppen an.

Das Team aus ehrenamtlichen Ausstellungslots:innen sowie Bildungsreferent:innen unterstützen das kleine Team an Hauptamtlichen. Sie informieren die Besucher:innen des Geschichtsort Adlerwerke und führen pädagogische Angebote durch.

Unterstützt wird der Studienkreis in seiner Tätigkeit vom „Förderverein für die Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte KZ-Katzbach in den Adlerwerken und zur Zwangsarbeit in Frankfurt am Main“ und dem Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main.



**DIE ARBEIT IM GESCHICHTSORT ADLERWERKE
BEDEUTET MIR VIEL,
DA ICH DORT DIE MÖGLICHKEIT HABE,
MIT JUNGEN UND ÄLTEREN MENSCHEN
ZU ARBEITEN UND SIE ÜBER EIN STÜCK
FRANKFURTER GESCHICHTE AUFZUKLÄREN,
DIE LANGE IM VERBORGENEN GEBLIEBEN IST.**

CLARA NEISEL



VORSTAND



Werner Hartl

Vorstandsmitglied seit 2018

Technischer Zeichner, Dipl. Soziologe und seit Jahrzehnten gewerkschaftlich organisiert



Gottfried Kößler

Vorstandsmitglied seit 2022

Gedenkstätten- und Museumspädagoge sowie freier Ausstellungskurator



Freya Kurek

Vorstandsmitglied seit 2023

Politikwissenschaftlerin M.A., Bildungsreferentin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Köln



Ulrike Obermayr

Vorstandsmitglied seit 2024

M.A. Europäische Ethnologie, Beraterin in der politischen Erwachsenenbildung, zahlreiche Projekte



Gudrun Schmidt

Vorstandsmitglied seit 2016

Industriekauffrau, Dipl. Pädagogin für Erwachsenenbildung und über 30 Jahre hauptamtliche Gewerkschafterin



Horst Schmitthenner

Vorstandsmitglied seit 2012

Maschinenschlosser, Dipl. Soziologe und ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall



Christine Hartwig-Thürmer

Vorstandsmitglied seit 2024

Studienrätin im Hochschuldienst der Goethe-Universität Frankfurt/M i.R., Historikerin

MITARBEITENDE



Thomas Altmeyer

Leiter des Studienkreis
und des Geschichtsort
Adlerwerke

Politikwissenschaftler,
M.A.



Lioba Martini

Bildung und Vermittlung
im Geschichtsort
Adlerwerke

(ab August 2025)
Humangeografin M.A.



Julia Göbel

Administration

Dipl.-Ing. (FH)
Innenarchitektur,
M.Sc. Heritage
Management



Lily Gaines

Öffentlichkeitsarbeit
(ab Juli 2025)

Politikwissenschaftlerin



Laura Throckmorton

Pädagogische
Mitarbeiterin
im Geschichtsort
Adlerwerke
(bis Juni 2025)

Historikerin M.A.



Karin Otto

Buchhaltung

Industriekauffrau
(bis März 2025)

EHRENAMTLICHE UND PROJEKTMITARBEITENDE



Christiane Bastian

Bibliothek und
Dokumentationsarchiv

Evangelische Pfarrerin
im Ruhestand



Hans Bittlingmaier

Bibliothek und
Dokumentationsarchiv

Langjähriger
Studienleiter in der
Marktforschung



Werner Frank

Bibliothek und
Dokumentationsarchiv

Langjähriger Mitarbeiter
der KfW



Lisa Haus

Koordination der
Rezensionen

Studium der
Germanistik, Geschichte
und Politikologie



Valentin Hemberger

Redaktion
„informationen“

Historiker und Journalist



Leonore Leonberger

Bibliothek und
Dokumentationsarchiv



Björn Luley

Bibliothek und
Dokumentationsarchiv

Langjähriger Mitarbeiter
des Goethe-Instituts



Paul Michel

Bibliothek und
Dokumentationsarchiv

Rechtsanwalt und
Gewerkschaftssekretär

EHRENAMTLICHE UND PROJEKTMITARBEITENDE



Gabriele Prein

Bibliothek und
Dokumentationsarchiv,
Redaktion
„informationen“

Journalistin



Lisa Schrimpf

Projektmitarbeit
und Redaktion
„informationen“

Historikerin, Sozial- und
Kulturwissenschaftlerin,
M.A.



Johannes Stützel

Digitalisierung und
Archiv

Ingenieur
Nachrichtentechnik



Susanne Thurnay

Bibliothek und
Dokumentationsarchiv

Produktentwicklerin



**Hermann
Unterhinninghofen**

Projekt „Gedenkorte
Europa“

Gewerkschafter

Wir danken ferner für die Mitarbeit und Unterstützung bei unseren Projekten:

Michael Boedecker, Markus Boerchi, Alexander Bruchhäuser, Nora Bürkle, Svenja Cloos, Andreas Dickerboom, Edith Erbrich, Dr. Wolfgang Form, Isolde Grillhösl, Elke Große-Vorholt, Saskia Heinz, Elke Heinze, Percy Herrmann, Lina Ibeli, Hanna Immich, Christoph Jetter, Joschka Joachim, Daniela Kabs, Joachim Klett, Christina Lutz, Elena Melnikow-Schneidmiller, Andrea Mohr, David Palme, Dr. Andrea Rudorff, Bernhard Schütz, Hanni Skrobliès, Jaqueline Stosberg, Matthias Suerbaum, Jörg Tietze sowie allen Ausstellungslotsinnen und -lotsen und Bildungsreferentinnen und -referenten.



WIR DANKEN

Der Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 und der Geschichtsort Adlerwerke werden vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main gefördert. Unsere Arbeit ist darüber hinaus nur durch die Unterstützung durch unsere Mitglieder und Spender:innen möglich.

Wir bedanken uns ferner bei zahlreichen Kooperationspartner:innen und Förder:innen, darunter:

Abendgymnasium Frankfurt | Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AMKA), Frankfurt/Main | Brüder Schönfeld Forum e.V. | Bündnis Antifaschistische Filmreihe | Darmstädter Geschichtswerkstatt | DB Energie GmbH | Deutsches Polen Institut | Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds | DGB-Bildungswerk Hessen | DGB Region Frankfurt/Rhein-Main | DGB Baden-Württemberg Region Stuttgart | DIZ Papenburg | Eintracht Frankfurt Museum | Emil-Frank-Institut | Evangelische Gemeinde Langen | Evangelische Kirchengemeinde Ohligs, Solingen | Evangelisch reformierte Gemeinde Frankfurt am Main | Fachdienst Kulturelle Bildung der Stadt Maintal | Förderverein für die Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte KZ Katzbach in den Adlerwerken und zur Zwangsarbeit in Frankfurt am Main e.V. | Förderverein Landsynagoge Heubach e.V. | Formfellows Kommunikations-Design | Fritz Bauer Institut | Fulda stellt sich quer e.V. | Gallus Theater | Gedenkstätte Esterwegen | Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin | Geschichtswerkstatt Gal-

lus | Gymnasium am Römerhof Frankfurt/Main | Hartmann Books | Heinrich-Böll-Stiftung Hessen | Henri-Perrin-Stiftung | Hessische Landeszentrale für politische Bildung | Historisches Museum Frankfurt | IG Metall-Vorstand | IG Metall Darmstadt | IG Metall Frankfurt am Main | IGS Herder Frankfurt/Main | Initiative 9. November | Institut für Stadtgeschichte Frankfurt/Main | Junges Schauspiel Frankfurt | Katholische Akademie Fulda | Kulturamt Frankfurt a.M. | Kulturzentrum Kreuz e.V. | Kulturregion Frankfurt-Rhein-Main | Kulturbüro Stadt Wilhelmshaven | KunstGesellschaft e.V. | KZ Gedenkstätte Hailfingen -Tailfingen | Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen zur NS-Zeit in Hessen (LAG Hessen) | Leben und Arbeiten in Gallus und Griesheim (LAGG) | Main-Kinzig-Kreis – Amt für Kultur, Sport, Ehrenamt und Regionalgeschichte | Motorradclub „Kuhle Wampe“ | NaxosAtelier | Netzwerk der Erinnerungsorte zur NS-Zwangsarbeit in Deutschland | Nikolaus-Kistner-Gymnasium Mosbach | Opak Werbeagentur GmbH | Rackow Schule Frankfurt/Main | Arnold Roßberg | Romanfabrik Frankfurt | Stadt Fulda | Stadt Hünfeld | Stadt Schlüchtern | Stadt Wächtersbach | Theater-Prozess | Ulrike Streck-Plath | Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. – Landesverband Hessen | VVN-BdA Bundesvereinigung | VVN-BdA Frankfurt am Main und Umgebung | Verbund der Gedenkstätten im ehemaligen KZ Komplex Natzweiler e.V. (VGKN) | Verdi-Bezirk Frankfurt und Region | Zeichen der Hoffnung – Znaki Nadziei e.V. |

IMPRESSUM

Studienkreis Deutscher Widerstand 1933–1945

Rosserstraße 9 | 60323 Frankfurt/Main | Telefon 069 721575

**Geschichtsort Adlerwerke: Fabrik, Zwangsarbeit,
Konzentrationslager**

Kleyerstraße 17 | 60326 Frankfurt/Main | Telefon 069 40321984

Öffnungszeiten: Mo – Do, 9 – 16 Uhr

E-Mail: studienkreis@widerstand-1933-1945.de

Internet: www.widerstand-1933-1945.de

Gestaltung: Andrea Mohr

Redaktion: Thomas Altmeyer, Julia Göbel, Lioba Martini

Bildnachweise: Bildnachweise: Giulia Daley (16,31,34-37),

Christine Hartwig-Thürmer (5,21), Solveig Kollar-Egger (28),

Salome Rössler (9,14,15,25, 32,34-37), Maciej Rusinek (Titel,15)

Uwe Schmitt (15), Marzena Seidel (15) Pia Trossbach (15), Jan Vidlička (7)

sonst Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945,

Geschichtsort Adlerwerke und privat

Bankverbindung

Kontoinhaber: Studienkreis Deutscher Widerstand

IBAN: DE90 5105 0015 0162 0768 22

BIC: NASSDE55XXX (Nassauische Sparkasse)

UNTERSTÜTZEN

Spenden sorgen dafür, dass unsere Bestände gepflegt, Rechercheanfragen bearbeitet, Raummiete gezahlt und neue Projekte angestoßen werden können.



MITMACHEN

Wir sind nicht zuletzt durch das vielfältige Engagement unserer ehrenamtlich Aktiven ein lebendiger Geschichtsort. Kontaktieren Sie uns gerne, wenn Sie mitgestalten wollen.

MITGLIED WERDEN

Unsere Aktivitäten wären ohne unsere Mitglieder nicht vorstellbar. Sie legen das Fundament unserer Arbeit und bestimmen die Geschicke des Vereins mit. Mitglieder erhalten natürlich unsere halbjährlich erscheinende Zeitschrift „informationen“.

